



## GEWALT GEGEN LEHRER! AUCH BEI UNS IN BAYERN! NICHT TATENLOS ZUSEHEN!

*Die Angriffe gehen von Schülern, aber auch von Eltern aus und beschränken sich nicht mehr auf Einzelfälle. Zu beobachten ist eine immer stärker werdende Aggressivität und Verrohung, auch in der Sprache.*

Hasskommentare im Internet, demütigende Äußerungen in der Politik, Ausgrenzung und Beleidigung: Was Kinder über Medien wahrnehmen oder in ihrem Umfeld erleben, prägt ihr Verhalten. Das hat Folgen für die Gesellschaft. Der renommierte Freiburger Neurobiologe, Prof. Dr. Joachim Bauer, warnt deshalb vor einer Verrohung der Umgangsformen und einer steigenden Aggression in der Sprache.

### IST-STAND:

Zwei Drittel der fast 2000 befragten Lehrkräfte gaben bei einer Forsa-Umfrage zum Thema "Gewalt gegen Lehrkräfte" zu, dass sie Gewalt in vielerlei Hinsicht ausgesetzt seien. Da hilft es auch nichts, wenn dies von den unmittelbaren Vorgesetzten als Schwäche einzelner ausgelegt oder als jobimmanent abgetan wird. Es ist skandalös, so zu tun, als sei es Bestandteil des Berufes, sich verbal beleidigen, belästigen und körperlich angreifen zu lassen, auch Mobbing oder Cybermobbing gehören dazu. Gewalt gegen Pädagogen kommt häufiger vor als angenommen und wird tabuisiert. Die Hemmschwelle sinkt, Verunglimpfungen von Lehrern nehmen besorgniserregend zu. Auch in Bayern ist fast jede fünfte Lehrkraft schon einmal Opfer einer psychischen Attacke geworden, deutschlandweit sogar jeder vierte. Es gibt (noch) keine Schulstatistiken dafür, aber eine hohe Dunkelziffer.

### FOLGEN FÜR DIE BETROFFENEN:

Erfahrungen dieser Art sind eine lebenslange Belastung, mit der man, alleine auf sich selbst gestellt, oft nicht fertig wird. Es ist auch wenig hilfreich, Probleme kleinzureden und die Schuld ausschließlich bei der Lehrkraft zu suchen. Aus Angst vor einer schlechten Beurteilung durch den Schulleiter oder der Unterstellung, unfähig zu sein, schweigen die meisten und leiden stumm, bis ein echter „Burnout“ sie erlöst. Lehrkräfte wehren sich allerdings selten mit einer Anzeige gegen die Eltern (oder gegen den Jugendlichen), selbst dann nicht, wenn es sich um einen körperlichen Angriff handelt. Sie empfinden das als einen Vertrauensbruch gegenüber ihren Schülerinnen und Schülern. Gewalt gegen Lehrer darf in Zukunft nicht mehr wie ein Kavaliersdelikt behandelt werden.

## INHALT

3	Editorial
4	Titel
6	Kinderhilfe
8	Pensionistentag
10	Hintergrund
11	Schulpolitik
13	Intern
14	Aus den Kreisverbänden
	Aichach-Friedberg
	Augsburg Land
	Füssen
	Kaufbeuren-Buchloe
	Memmingen
	Neu-Ulm
	Nördlingen
	Oberallgäu
20	Fachgruppen

## DAS WÜNSCHEN WIR UNS VON UNSEREM DIENSTHERRN:

- Eltern in die Verantwortung nehmen
- Fortbildungsangebote zur Erhaltung der Lehrergesundheit
- Die Sicherheit der Lehrkräfte an den Schulen muss gewährleistet sein
- Multiprofessionale Teams an die Schulen
- In schweren Fällen Unterstützung der Lehrkräfte bei Strafanträgen und Strafanzeigen

Nicht alles kann der Dienstherr leisten, auch die Schulen müssen präventiv tätig werden.

## AUFGABEN DER SCHULEN:

- Gemeinsame Entwicklung schulischer Richtlinien – Maßnahmenkatalog
- Konsequente Durchsetzung der Hausordnung, die den Schülern zu Beginn eines Schuljahres bekannt gegeben wird.
- Vermehrte Elternarbeit mit Fachleuten wie Konfliktmanagern zur Gewaltprävention
- Schulleitungen, Schulberatung und Schulaufsicht unterstützen die Lehrkräfte und vermeiden Schuldzuweisungen
- Angebot von Supervision durch Fachkräfte
- Bedeutend ist dabei eine konsequente Zusammenarbeit aller Beteiligten.

## FAZIT:

Wir Lehrer müssen nicht mit der Gewalt leben. Sie gehört nicht unabdingbar zu unserem Schulalltag. Wir sind nicht schuld am Verhalten mancher Schüler oder Erziehungsberechtigter. Jeder Betroffene kann und darf sich wehren, ohne als pädagogischer Versager zu gelten. Nur wenn wir alle an einem Strang ziehen und Regeln konsequent eingefordert werden, lässt sich das Problem der Verrohung im Umgang miteinander eindämmen. Das Manifest des BLLV, „Haltung zählt“, ruft genau dazu auf.

BIRGIT SCHUBERT & KARIN KLOS

# MUSIK FÖRDERT, POLARISIERT UND WIRD LIVE ZUM RICHTIGEN ERLEBNIS

PROFIS DISKUTIERTEN ÜBER „DIE MACHT DER MUSIK“ – SPANNENDE PODIUMSDISKUSSION MIT BRI-MODERATOR FRITZ EGNER BEI DER AFA

*Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert mag die Beatles, Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl hörte in seiner Jugend Bruce Springsteen. Augsburgs zweite Bürgermeisterin und Finanzreferentin Eva Weber hält es mit der Schlagermusik und Alexander Grimm, Kanu-Olympiasieger pusht sich durch Heavy Metall vor dem Wettkampf. So hat jeder seine speziellen Erinnerungen und Erfahrungen mit Musik. Und um solche besonderen Mächte und musikalischen Erinnerungen ging es bei der Podiumsdiskussion „Macht der Musik“ des Bezirks Schwaben in Zusammenarbeit mit dem Bezirksjugendring Schwaben und dem Bayerischen Rundfunk auf der afa 2017.*

Fritz Egner (Bayern 1) hinterfragte vor zahlreichen jungen und jung gebliebenen Besuchern auf der Showbühne in der Halle 1 wie Musik das Denken und Handeln beeinflusst, wie sie genutzt wird und welchen Moden und Strömungen junge Menschen unterworfen sind. Der

beliebte TV – und Rundfunkmoderator leitete die Runde ruhig, professionell und souverän. Musik ist viel mehr als nur ein schöner Zeitvertreib. Musik polarisiert, Musik kann Balsam für die Seele sein, aber auch die geistige und soziale Entwicklung von Kindern fördern. Darin waren sich alle Beteiligten einig. Für Professorin Andrea Friedhofen, Dozentin für Elementare Musikpädagogik und Leiterin des Leopold-Mozart-Zentrums der Universität Augsburg, ist „Musik die beste aller Künste“, denn Musik mache jeder gerne, wenn man ihn dazu ermutige. Bernd Schweinar, Bayerischer Rockintendant, vertrat die Meinung, dass Musik Teamfähigkeit und Persönlichkeit, vor allem von Kindern und Jugendlichen fördere und Markus Birkle, Gitarrist der „Die Fantastischen Vier“ und Dozent an der Berufsfachschule für Musik in Krumbach, bescheinigte der Musik gar „einen Kultur- und Bildungsauftrag.“

In die gleiche Kerbe schlug auch Anna Miessl, Referentin für Jugendkultur beim Stadtjugend-

ring Augsburg. Sie verwies auf die Wichtigkeit von Jugendzentren, denn hier werde den Jugendlichen eine Plattform geboten, um ihren Geschmack auszuleben. Neben der Massenbewegung Hip Hop, eine Musikrichtung mit den Wurzeln in der afroamerikanischen Funk- und Soul-Musik, bekämen dort beispielsweise auch Punker oder Heavy Metaller ihr Forum, um zu experimentieren. „Politiker sollten verstehen, dass Jugendliche dieses Experimentierfeld brauchen, auch wenn sie manchmal provozieren“.

Max Schlichter, Gitarrist der „Killerpilze“, hob die Bedeutung von Livekonzerten hervor und forderte mehr Möglichkeiten für junge Bands: „Musik hat mehr Geld, mehr Flächen und mehr Bezahlung verdient“, betont der 28jährige. Dies sah auch Andreas Scharf, Erster Bürgermeister der Gemeinde Graben im Landkreis Augsburg so und würde sich ebenso mehr Auftrittsmöglichkeiten für alle wünschen.



Fazit nach 75 spannenden, interessanten, wissenschaftlichen und emotionalen Gesprächsminuten: Musik verbindet die Menschen, insbesondere dann, wenn man das Musikerlebnis mit anderen zusammen genießt. Das konnte man dann im Anschluss gleich beim gemeinsamen Stand von Bezirk Schwaben und Bezirksjugendring Schwaben tun: Nach der Podiumsdiskussion fand dort ein Empfang für die rund 150 Gäste statt - musikalisch sorgte dabei das Rock-Pop-Jazz-Ensemble der Berufsfachschule für Musik in Krumbach erstklassige Stimmung bei entspannten Gesprächen und einem leckeren Imbiss durch das Café Samocca vom Stand des Landkreises Donau-Ries. Darüber hinaus hatten schon vor der Podiumsdiskussion das Volksmusiktrio „ScheinEilig“ und Ensembles der Berufsfachschule für Musik die Zuhörer in der Halle 1 begeistert.

FLORIAN PITTRUFF & DANIEL BEITER



# DER AUFREGENDE FUSSBALL- TAG FÜR GRUNDSCHULEN

Spaß am Fußball verbunden mit einer  
Spendenaktion für Kinder in Not.



Eine Initiative des BLLV zusammen mit der  
Sozialstiftung des Bayerischen Fußball-Verbandes.

Unter der Schirmherrschaft von Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle

Unterstützt durch:



[www.ball-helden.de](http://www.ball-helden.de)

## NEUES AUS DEM KINDERHAUS CASADENI

*Liebe Freunde in Bayern,*

*ich grüße euch ganz herzlich aus dem Kinderhaus CASADENI.  
Wir möchten Euch aus ganzem Herzen danken für die großzügige  
Unterstützung, die Ihr unseren Kindern schenkt.  
Wir danken dem BLLV, dass er dies mit seiner Organisation ermöglicht.*

Anlässlich unserer Weihnachtsfeier und zum Jahresende möchte ich mit Euch ein paar meiner Reflexionen über unsere Arbeit teilen und Euch über meine Erfahrungen mit den Kindern, Jugendlichen und Lehrern im Kinderhaus berichten.

Es sind nun 23 Jahre her, dass wir unser Kinderhaus eröffnet haben. Seitdem war jedes Weihnachten immer einer der Höhepunkte unseres gemeinsamen Lebens, Lernens und Arbeitens. Es war aber immer auch Anlass zum Nachdenken. Dieses Jahr beschäftigte uns im Rückblick besonders, dass immer mehr Kinder und Jugendliche auf dieser Welt hemmungsloser Gewalt ausgesetzt sind. Die Bilder, die wir im Fernsehen aus Bürgerkriegsländern wie Syrien erleben, haben mich sehr stark erinnert an die ersten Jahre unseres Kinderhauses 1994 - kurz nachdem bei uns der verheerende Guerillakrieg zu Ende gegangen war.

Als wir damals mit unserer Arbeit im Kinderhaus begannen, waren wir zuerst damit konfrontiert, dass es traditionelle Familien mit Vater, Mutter und Kindern nicht mehr gab. In fast allen vielen Familien waren die Väter und die älteren männlichen Geschwister ermordet, verschleppt oder verschwunden. Großeltern, Onkel und Tanten, allein erziehende Mütter, Geschwister mussten sich um die Kinder kümmern. Die ersten 15 Jahre nach dem Krieg waren Jahre des Schmerzes, der Trauer und der Verzweiflung. Auch unsere Kinder damals waren wie heute die Kinder in Syrien Opfer eines brutalen Krieges. Wir mussten erleben, dass der Weg zurück in ein normales Leben sehr lang und mühsam ist.

Nach dem Bürgerkrieg mussten wir uns als Pädagogen viele Jahre lang mit den Traumata und den tiefen Wunden in den Seelen der Kinder auseinandersetzen. Wir mussten dazu beitragen, die Familien neu aufzubauen und zu stärken. Weihnachten spielte für uns dabei von Anfang an immer eine wichtige Rolle, weil wir in der Weihnachtsgeschichte aufzeigen können, wie eine kleine Familie auf der Flucht, in der Armut und trotz Verfolgung zusammensteht. Dazu gehört auch die Erfahrungen der Armut, die für unsere Kinder ein zentraler Teil ihrer Lebenswirklichkeit war und ist. Vor dem Hintergrund der im Bürgerkrieg erlebten Gewalt war diese Geschichte für die Kinder gut verstehbar.

Weihnachten stellte aber auch immer die Möglichkeit dar, die Gemeinschaft zu feiern und uns bewusst zu machen, dass wir in den Familien Schutz finden können und Vertrauen. Traditionell laden wir alle Kinder und Eltern ein zu einer CHOCOLATADA – so heißt die Feiern in der Adventszeit, in denen wir Schokolade trinken und gemeinsam essen.

In unserer langen Geschichte im Kinderhaus erleben wir immer wieder, wie trotz Armut und Gewalt Familien, in denen Wertschätzung, Liebe und Respekt herrschen, und eine Gemeinschaft wie das Kinderhaus, in der wir Solidarität und gegenseitige Unterstützung leben, große Verän-



derungen im persönlichen Leben der Kinder, in den Familien und in der Gesellschaft auslösen können. Auf dieser Grundlage haben wir von Anfang an unser Kinderhaus aufgebaut in enger Verbindung mit den örtlichen Netzwerken. Unser zentrales Ziel war und ist es, die Kinder und die Familien zu stärken. Darüber hinaus aber müssen wir ganz bewusst die Verantwortung für ein menschliche Gesellschaft ganz konkret aufzeigen und einfordern.

Für uns ist und bleibt es eine zentrale Aufgabe, dass wir Eltern und Kindern mit auf den Weg geben, wie sie sich gegenseitig stärken und unterstützen und mit Wohlwollen begegnen. Nur wenn wir dies lernen, können wir auch ein menschliches Miteinander in unserem Gesellschaften erreichen. Ich bin der tiefen Überzeugung, dass wir auf dieser Welt sind, nicht um uns zu verletzen und zu schaden, sondern um miteinander glücklich zu sein.

Diese Arbeit wäre in keiner Weise möglich ohne die Hilfe von einer Organisation wie dem BLLV, von seinen Mitgliedern und Freunden, von den vielen Kolleginnen und Kollegen, die die Idee einer menschlichen Welt auch über die eigenen Grenzen hinaus tragen. Dafür danken wir Euch aus ganzem Herzen. Ihr könnt es Euch vielleicht nur schwer vorstellen, wie berührend und bewegend es ist zu wissen, dass es da weit entfernt auf der Welt Menschen gibt - Lehrerinnen und Lehrer und natürlich auch Schülerinnen und Schüler -, die an uns hier denken, sich für uns einsetzen und uns so großzügig helfen. Das macht Mut in unserer täglichen Arbeit, das stärkt unseren Glauben, dass der Einsatz für die menschliche Welt nicht umsonst ist.

Liebe Freunde in Bayern, im vergangenen Jahr wurden unsere neuen Gebäude fertig gestellt. Unsere pädagogische Arbeit im Kinderhaus und die Berufsbildungsangebote finden nun unter einem Dach statt. Dieses Weihnachten war auch eine Feier des Dankes für diesen wichtigen neuen Abschnitt in im Leben unserer Kinderhaus.

Wir grüßen Euch aus Ayacucho!

MARIELA MOLINARI PALOMINO  
LEITERIN DES KINDERHAUSES

# SCHWÄBISCHER PENSIONISTENTAG 2017

## KEMPTEN AM MITTWOCH, 12.07.2017

ab 10 Uhr	<b>Ankunft in Kempten</b> „Hummel`s Restaurant – Haus Hochland“ (Prälat-Götz-Str.2, 87439 Kempten)
	Kleiner Stehempfang mit Getränken und Imbiss
10.30 Uhr	<b>Eröffnung und Begrüßung</b> Musikalische Begrüßung durch Schüler der Grundschule Kempten am Haubenschloß und der Grundschule Heiligkreuz <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verena Häußler, Vorsitzende des KV Kempten</li> <li>• Bürgermeister(in) der Stadt Kempten</li> <li>• Gertrud Nigg-Klee, Bezirksvorsitzende</li> </ul>
10.30-12.00Uhr	<b>Musikalische Einlagen und Ehrung der ältesten Teilnehmer</b> durch die Bezirksvorsitzende Frau Gertrud Nigg-Klee
12 Uhr	<b>Mittagesen im „Hummel`s Restaurant – Haus Hochland“</b> der BLLV Schwaben gewährt einen Zuschuss in Höhe von 6,- €/Kosten pro Person Menüauswahl siehe unten
13.30 Uhr	<b>Nachmittagsprogramm*</b> (siehe unten)
15.30-16.30 Uhr	<b>Gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen</b> (bitte vorbestellen) Verabschiedung

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_ KV \_\_\_\_\_

### \* Nachmittagsprogramm (bitte ankreuzen und Ersatzwunsch angeben):

- Gruppe 1: Besichtigung des Archäologischen Parks Cambodunum – Führung durch „echte“ Römer
- Gruppe 2: Besichtigung der Prunkräume der Residenz Kempten und der Lorenz Basilika
- Gruppe 3: Stadtführung mit Besuch der Multivisionsshow in der unterirdischen Erasmuskapelle
- Gruppe 4: Allgäuer Burgenmuseum auf der Burghalde
- Gruppe 5: Führung durch die Ausstellung „Leuchtendes Mittelalter – von Heiligen, Handwerkern und Altären“, Alpin Museum
- Gruppe 6: Besichtigung der Schaukäserei Wiggensbach inkl. Käseverkostung
- Kaffee und Kuchen (5,00€)
- Anmeldung zum Transfer Kempten Bahnhof - „Hummel`s Restaurant – Haus Hochland“ und wieder zurück  
Ankunftszeit \_\_\_\_\_

### Mittagesen – Auswahl: (Bitte ankreuzen!)

- Gemüselasagne mit grünem Salat (9,90€)
- Schweinelendchen, Kässpätzle, Röstzwiebeln, Champignonrahm (16,90€)
- Tafelspitz, Meerrettichsauce, Gemüse, Kartoffeln (14,90€)
- Marktsalat mit Putenstreifen (12,90€)
- Knusper schnitzel vom Schweinefilet mit Pommes (15,90€)

Falls Sie mit dem Zug anreisen möchten, bieten wir einen Transfer vom Bahnhof Kempten zu „Hummel`s Restaurant – Haus Hochland“ an. Bitte melden Sie sich dafür an und teilen Sie uns die Ankunftszeit mit. Ebenso bieten wir selbstverständlich den Rücktransfer an.

**Anmeldung bitte bis spätestens  
29. Juni 2017 an:**  
BLLV-Geschäftsstelle Schwaben  
Leharstrasse 6, 86179 Augsburg  
Fax 0821/8003874  
E-Mail: [geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de](mailto:geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de)

# Schwäbische Lehrerzeitung <sup>3</sup>

Zeitschrift des Bezirksverbandes Schwaben im BAYERISCHEN LEHRER- UND LEHRERINNENVERBAND e.V.



**Bezirk Schwaben – Musik fördert und polarisiert**

**Schulpolitik – Stundenausfall und Lehrermangel**

**Kinderhilfe – Neues aus Casadani in Peru**

**Pensionistentag 12. Juli in Kempten – Programm und Anmeldung**